

Pressemitteilung

Wirtschaft/Verbraucher/Lebensmittel

Beueler Bahnhofplatz 18, 53225 Bonn
Tel.: 0228-97610-0, Fax: -99
E-Mail: vdm@muehlen.org
Internet: www.muehlen.org



VDM fordert Stärkung des Getreidestandorts Deutschland

Berlin, 5. Juni 2008. Knappe Getreidereserven, gestiegene Preise für Brotgetreide und Agroenergie als zusätzlicher Nachfrager – der Getreidemarkt hat sich rapide gewandelt. Die deutsche Landwirtschaft muss auf die geänderten Rahmenbedingungen reagieren und den Getreidestandort Deutschland stärken.

„Rund 95 % der in Deutschland jährlich vermahlenden 7,7 Mio. t Brotgetreide stammen aus heimischem Anbau – mit steigender Tendenz!“, erklärt Nico Thurian vom Verband Deutscher Mühlen (VDM) anlässlich des 5. ZMP-Vorerntegesprächs. Die Getreidemühlen setzen auf das in Deutschland erzeugte Spitzengetreide, die kurzen Transportwege und das partnerschaftliche Miteinander. Jedoch reicht in einer globalisierten Welt die alleinige Betrachtung der deutschen Ernte nicht mehr aus. Die Preisbildung findet am Weltmarkt statt, regionale Preise leiten sich von den internationalen Terminbörsen ab. Für die deutschen Mühlen ist aber gerade die Versorgung mit und die Qualitäten von Weizen und Roggen auf regionaler Ebene von herausragender Bedeutung.

Weltweit haben sich im auslaufenden Wirtschaftsjahr die Getreidepreise massiv verteuert. Gründe sind die steigende Weltbevölkerung mit sich ändernden Verzehrsgewohnheiten, klimatisch bedingte Missernten und die zusätzliche Nachfrage durch die Agroenergie. Die Preissteigerung für Lebensmittel hat einerseits negative Effekte, die vor allem die Ärmsten der Armen treffen. Andererseits mobilisiert sie bisher ungenutzte Produktionsreserven, die zur langfristigen Versorgungssicherheit beitragen. Dabei ist es der Landwirtschaft möglich, den Anbau von Getreide wirtschaftlich zu gestalten. In Deutschland haben Lebensmittel nach Jahren der Geringschätzung wieder annähernd den Wert erhalten, den sie verdienen.

Die Müllerei ist sich ihrer großen Verantwortung bewusst, den Rohstoff für das Grundnahrungsmittel Nr. 1 der Deutschen – das Brot – zu produzieren. Auch die Landwirtschaft trägt dazu einen erheblichen Teil bei. „Wir appellieren deshalb an die deutsche Landwirtschaft, den Getreidestandort Deutschland zu stärken. Wir haben die besten Voraussetzungen, um Lebensmittel mit den höchsten Standards zu produzieren. Das gemeinsame Ziel muss es sein, die Versorgung der Bevölkerung mit sicheren und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu gewährleisten. Deshalb muss der Teller vor dem Tank gefüllt werden.“, betont der VDM-Referent. Obwohl der mengenmäßige Rohstoffeinsatz zur Energieerzeugung noch relativ gering ist, hat die zusätzliche Nachfrage das bis zum Rand gefüllte Fass zum Überlaufen gebracht. Der Politik muss dabei klar sein, dass die jetzige Förderung der Agroenergie zu einer Verteuerung von Lebensmittel und Energie führt. Stattdessen sollte die Forschung verstärkt vorangetrieben werden, um zukunftsweisende Technologien, wie die zweite Agrosprit-Generation oder die energetische Verwertung von Reststoffen, schnellstmöglich verfügbar zu machen, die nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion stehen.

Ihre Anfragen nimmt VDM-Referent Nico Thurian unter Telefon 0228/97610-25 gerne entgegen.

Kontakt

Verband Deutscher Mühlen e.V.
Telefon: 0228/97610-0
E-Mail: vdm@muehlen.org